

Stuttgarter Zeitung Do. 19. November 2009

Einmalige Chance für die Landschaft

Stetten. IG Streuobst, Landratsamt und Gemeinderat werben für Beweidungsprojekt in Kammerforstheide. Von Eva Herschmann

Fast ein Drittel der 124 Parzellen in der Stettener Kammerforstheide ist seit Jahren sich selbst überlassen. Die Interessengemeinschaft (IG) Streuobst, das Landratsamt, Gemeinderat und Verwaltung wollen die teils arg verwilderten Wiesen oberhalb der Weinberge und unterhalb des Waldes wieder in eine streuobsttypische Landschaft verwandeln. Bei der Landschaftspflege soll eine Herde Schafe helfen. Das geplante Beweidungsprojekt funktioniert allerdings nur Hand in Hand mit einer Flurneuordnung in dem rund acht Hektar großen Gebiet, in dem manche der am Hang gelegenen Flurstücke ungünstig geschnitten sind: lang und gerade mal fünf Meter schmal.

„Nur mit einer Flurneuordnung bekommen wir Fördergelder“, sagte Karl-Heinz Schmid, der Vorsitzende der IG Streuobst Kernen. Die Initiative für die Kammerforstheide geht von den Aktivisten der Interessengemeinschaft zum Erhalt und zur Pflege von Streuobstwiesen aus. „Und es haben auch schon einige Beweider ihr Interesse angemeldet.“ Dreimal im Jahr sollen die Schafe über die Kammerforstheide ziehen und auf jedem Abschnitt zwischen 7 und 14 Tage weiden. „Dann müsste dort nur noch einmal im Jahr gemäht werden, und das sollte auch der Beweider übernehmen“, sagte Karl-Heinz Schmid.

Der IG-Vorsitzende hält das „Projekt Kammerforstheide“ für eine einmalige Gelegenheit, „aber wir brauchen das Einverständnis aller 89 Grundstücksbesitzer, sonst geht es nicht“. Er glaubt, dass eine einvernehmliche Lösung möglich ist. Es verliere ja nicht automatisch jeder seine Parzelle. Wem sein Stückle am Herzen liege und wer damit zufrieden sei, könne es



Hans König kennt das Gebiet: Die Parzellen in der Kammerforstheide sind zumeist steil, oft lang und schmal und außerdem zum Teil ziemlich verwildert.

Foto: Eva Herschmann

behalten. Aber wer verkaufen oder tauschen will, dem biete eine Flurneuordnung dafür die beste Gelegenheit, sagte Schmid.

Bei einer Informationsveranstaltung am Dienstag im Stettener Feuerwehrgerätehaus informierten Schmid und Hans-Dieter Stähle von der Unteren Flurbereinigungsbehörde im Landratsamt die Eigentümer. Der Kernener Bürgermeister Stefan Altenberger war da, Hans König, der Beigeordnete und Bauamtsleiter, moderierte. Von den 89 Besitzern waren fast zwei Drittel gekommen – und so mancher brachte seine Bedenken vor. Einige fürchten den notwendigen Wegebau, obwohl für dessen Kosten die Gemeinde oder der Kreis aufkommen will. Andere sorgen sich um die Gesamtkosten, obwohl sie kein Geld bezah-

len müssen. Es gibt Vorbehalte gegen die Hinterlassenschaften der Schafe und Befürchtungen, dass nach einem Abbau der Zäune Wildschweine das Gebiet verwüsten. Eine schriftliche Meinungsumfrage am Dienstag ergab dennoch, dass 45 der 51 anwesenden Besitzer beim Beweidungsprojekt in der Kammerforstheide mitmachen würden. „Ich sehe jetzt eine gute Chance, dass wir das Projekt realisieren können“, sagte Karl-Heinz Schmid. Die Mehrheit für das Beweidungsprojekt sei in der Tat „überwältigend“, sagte Hans König. Gestern haben der Kernener Beigeordnete und das Landratsamt deshalb entschieden, dass die Pläne in der Kammerforstheide weiterverfolgt werden. „Wir werden im neuen Jahr mit den Einzelgesprächen beginnen.“